Umweltnewsletter Gütersloh Nr. 52 / Dez. 2025

Nachrichten – Tipps – Termine

Gütersloh

Weihnachtsmarkt – die Initiative für den Fairen Handel in der Vereinshütte

Weihnachten und der Faire Handel in Gütersloh. Das passt beides gut zusammen. Aus diesem Grund wird es am Sonntag, den **14.12.2025 von 14 bis etwa 21 Uhr** in der Vereinshütte auf dem **Berliner Platz** im Rahmen des Weihnachtsmarktes ein tolles Angebot der Gütersloher Initiative für den Fairen Handel geben. Vor Ort sind alle interessierten Personen herzlich dazu eingeladen, sich ganz praktisch und mit allen Sinnen über den Fairen Handel zu informieren, mit sympathischen Menschen ins Gespräch zu kommen und weihnachtliche und faire Produkte kennenzulernen. Man kann sich auch über konkrete Engagement-Möglichkeiten schlau machen. Ein Glücksrad rundet den Informationsstand ab. Die Ehrenamtlichen der lokalen FairTrade-initiative und der Weltladen Gütersloh freuen sich über jeden Besuch.

FairTrade in Gütersloh – Ansprechperson:
@leif.pollex@guetersloh.de
+49 5241-82 / -2330
http://www.fairtrade.guetersloh.de/

© Lena Descher

Sommerhitze? - Sensoren in der City nun im Einsatz

Der diesjährige Sommer war sehr nass und gleichzeitig auch mal wieder zu warm. Für die Gütersloher Bevölkerung war dies nicht nur anhand des Wetterberichtes erkennbar. Auch in der City sind bereits Vorkehrungen vor den künftig immer heißer werdenden Sommerzeiten getroffen worden.

An insgesamt zehn Standorten haben Kollegen aus dem Umwelt- und aus dem Digitalisierungsbereich Sensoren zur Messung der Auswirkungen der Sommerhitze auf relevante innenstadtnahe Orte in Gütersloh angebracht.

Die aktuell bereits eingehenden Daten (Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck) ermöglichen jeweils genaue Aussagen zur lokalen Aufenthaltsqualität und zeigen den Bedarf an weiteren und die Wirkung der vorhandenen gestalterischen und technischen Maßnahmen zum Hitzeschutz auf. „Wir haben bald ein noch fundierteres Bild der Auswirkungen von heißen Tagen und können die neuen Erkenntnisse auf verschiedenste Fragestellungen der Innenstadtentwicklung anwenden.“ freut sich Leif Pollex als städtischer Klimabeauftragter. Er hatte vor Allem anhand des städtischen Klimagutachtens geeignete Mess-Orte ausgewählt. Hierzu wurde er von Thorsten Schmidthuis eingebunden, der als Bereichsleiter für Digitalisierung und Geoinformation im Rahmen der städtischen Aktivitäten als „Smart City“ bereits eine Mess-Infrastruktur in der City installiert hat, um Passantenfrequenzen zu messen. „Wir haben die City als gemeinsames Aufgabenfeld verstanden. Das Potenzial der Anwendung von Messdaten für Kommunen ist hoch und eine gegenseitige Zuarbeit sehr erfolgsversprechend.“ betont er.

Die Sensoren wurden in einem aufwändigen Beschaffungsprozess mit Bedacht ausgewählt und stellen den neuesten technischen Standard dar, sind robust, zuverlässig und fallen weder durch ein hohes Gewicht, noch durch eine aufdringliche Optik im öffentlichen Raum auf. Für das Anbringen im Straßenraum ist dies enorm hilfreich.

Mit Kabelbindern, einem Akkuschrauber, einer Karte und Material waren Thorsten Schmidthuis und Leif Pollex sowie das Team der Bundesfreiwilligendienstleistenden im Fachbereich Umweltschutz einen ganzen Nachmittag lang in der City unterwegs.

v. l. u. o. n. u.: Anbringen vom Sensor am Rathaus, Nahaufnahme Sensor, Material, T. Schmidthuis

Das Projekt wird planmäßig nach Auswertung der ersten Daten aus diesem Sommer mit weiteren Überlegungen zu neuen Fragestellungen und Standorten fortgeführt.

Hitzeschutz/–vorsorge? Bleiben Sie informiert:

@leif.pollex@guetersloh.de
☎ +49 5241-82 / -2330

☎ weitere Informationen unter:
www.stadt.gt/klimafolgenanpassung

Ornithologischer Aberglaube

Schon in der Antike suchte man nach Erklärungen, wohin die Vögel im Winter verschwinden. Die meisten Vögel, so der Volksglaube, würden einen tiefen Winterschlaf halten – verborgen in Baumhöhlen, Felsspalten oder unter Baumwurzeln, nackt auf ihren eigenen Federn liegend. Mauersegler, so meinte man, würden wie Fledermäuse überwintern: kopfüber hängend an Dachbalken oder in hohlen Eichen.

Anderen Vögeln wurde eine „saisonale Transformation“ nachgesagt – der Kuckuck zum Beispiel verwandle sich im Winter in einen Sperber, um im Frühling wieder zu einem Kuckuck zu werden. Auch Aristoteles (384–322 v. Chr.) war überzeugt, dass sich der Gartenrotschwanz in der kalten Jahreszeit in ein Rotkehlchen verwandle. So verrückt die Idee, die Beobachtung die er machte ist nicht falsch: Gartenrotschwänze überwintern in Afrika, während Rotkehlchen aus Nord- und Osteuropa den Winter am Mittelmeer verbringen.

Besonders hartnäckig hielten sich die Vorstellungen über Schwalben und Störche. Da man im Herbst öfter geschwächte Tiere an Seeufern fand, glaubte man, dass Schwalben und Störche im Schlamm am Grund von Seen überwintern. Schlaftrunken würden die Schwalben den nächsten Teich aufsuchen, sich am Schnabel oder an den Füßen greifen und bündelweise ins Wasser sinken, wo sie den Winter über am Grund zusammenkauern. Selbst Carl von Linné (1707 – 1778), Begründer der systematischen Biologie hielt diese Theorie für möglich.

Der britische Naturforscher Charles Morton (1627 – 1698) setzte dem Ganzen die Krone auf: Er war überzeugt, Störche, Kraniche und Schwalben flögen zum Überwintern auf den Mond – und bräuchten für den Weg nur einen Monat!

Heute weiß man, wohin die Zugvögel wirklich reisen. Doch längst ist nicht alles erforscht. Zwar sind die großen Routen und Zeiten des Vogelzugs bekannt, doch die Entscheidungen einzelner Tiere bleiben rätselhaft. Warum wählt ein Storch die Westroute über Gibraltar, während ein anderer über den Bosporus zieht? Und weshalb wagt eine Mönchsgrasmücke den Flug über das offene Meer, während ihr Artgenosse lieber der Küste folgt? Die Faszination Vogelzug bleibt also bestehen.

Mehr Theorien hier: *Ornithologische-Monatsschrift_20_0306-0312.pdf

Neue Mitbewohner an der Feuerwache

Die Mauerseglerkästen, die 2019 im Turm der neuen Feuerwache eingebaut wurden, waren in diesem Jahr zum ersten Mal bewohnt. Erfreulicherweise haben die Mauersegler die Nistkästen angenommen und dort gebrütet. Nach einigen Jahren des Wartens zeigt sich nun, dass sich die Initiative gelohnt hat – ein schöner Erfolg für den Schutz der Art.

Zweite Runde der städtischen Obstbaumaktion sorgt für Begeisterung

Im September bot die Stadt 50 Obstbäume zu einem Sonderpreis von jeweils 20 Euro an. Ziel der Aktion ist es, alte und regionaltypische Obstbaumsorten zu fördern und damit einen Beitrag zur Artenvielfalt und zum Stadtklima zu leisten. Nachdem die Premiere im vergangenen Jahr auf große Resonanz gestoßen war, wurde die Aktion 2025 fortgesetzt – und erneut waren die begehrten Bäume in kürzester Zeit vergeben.

Im November konnten die Obstbäume nun abgeholt werden. Hans-Bernd Hensen vom Fachbereich Umweltschutz führte für jeden Baum den ersten Pflanzschnitt durch und erläuterte dabei anschaulich, wie junge Obstbäume richtig gepflegt werden. Ausgerüstet mit Pflanzanleitung, Pflanzpfahl und Kokosstrick und einer Demonstration für das richtige Anbinden der Bäume von den Bundesfreiwilligen steht nun einer leckeren Ernte nichts entgegen.

Mit dabei war auch die GNU. Am Informationsstand bekamen die Teilnehmenden Infomaterial und Beratung für mehr Biodiversität im eigenen Garten und sogar eine einheimische Staude zum Mitnehmen. Auch Umweltdezernent Albrecht Pförtner schaute vorbei und ließ sich ein paar Tipps für die eigene Gartengestaltung geben.

Viele Teilnehmende lobten die Aktion ausdrücklich und freuten sich, diesmal schnell genug gewesen zu sein. Die durchweg positiven Rückmeldungen bestätigen den Erfolg der Aktion. „Wir wollen die Obstbaumaktion auf jeden Fall fortführen – möglicherweise künftig auch mit anderen Pflanzen, damit noch mehr Interessierte die Möglichkeit zur Teilnahme haben“, so Hans-Bernd Hensen.

Die Ausgabe der Obstbäume auf dem Betriebshof des Fachbereichs Grünflächen

VHS-Vortragsreihe „Lebendige Gärten in Gütersloh“: Veranstaltungstipps für das 1. Quartal 2026

Immer mehr Menschen entdecken ihren Garten neu: als Ort zum Durchatmen, Genießen und als Lebensraum für Pflanzen, Tiere und sich selbst. Naturnahes Gärtnern verbindet Lebensqualität mit Umweltbewusstsein und genau darum geht es in unserer Reihe „Lebendige Gärten in Gütersloh“.
Rechtzeitig zum bevorstehenden Beginn der Gartensaison werden im Kooperationsprojekt des Fachbereichs Umweltschutz und der VHS Gütersloh Anfang 2026 wieder einige interessante Vorträge zum Thema Gartengestaltung und Gemüseanbau angeboten:

- **So geht Vorgarten mit Daniela Toman,** Donnerstag, 19.02.2026, 19:30 Uhr – 21:00 Uhr, Kurs-Nr.: H19128
- **Gemüseanbau leicht gemacht mit Dr. Heidi Lorey,** Donnerstag, 26.02.2026, 19:30 Uhr – 21:00 Uhr, Kurs-Nr.: H19129
- **Ideen für Naturgärten mit Daniela Toman,** Donnerstag, 05.03.2026, 19:30 Uhr – 21:00 Uhr, Kurs-Nr.: H19150

Anmeldungen bitte direkt bei der VHS Gütersloh: **www.vhs-gt.de**, 05241/822925 oder vhs@guetersloh.de. Dort sind auch weitere Details zu einzelnen Angeboten, den Kosten und weitere Veranstaltungen zu finden.
Veranstaltungsort: VHS-Haus, Hohenzollernstr. 43, Raum 15 statt.

Inhaltliche Fragen beantworten: Wiebke Dreessen, 05241-822088, wiebke.dreessen@guetersloh.de

www.vhs-gt.de | Ihre vhs Gütersloh
| vor Ort
| und online

Förderung von Projekten im Bereich Umwelt- und Naturschutz durch die Umweltstiftung Gütersloh

Die Umweltstiftung Gütersloh, die sich der Förderung des Umweltschutzes, des Naturschutzes, der Landschaftspflege und der Arterhaltung von Tieren und Pflanzen im Gütersloher Raum verschrieben hat, kann auch 2026 wieder Projekte fördern!

Die Stiftung fördert Vereine, Verbände, Schulen, Kindergärten, Privatpersonen, Nachbarschaftsinitiativen, die ehrenamtlich Projekte zum Natur- und Umweltschutz oder auch Klimaschutz in der Stadt Gütersloh durchführen wollen. Vor allem sollen Kinder und Jugendliche in die Umwelt- und Naturschutzarbeit einbezogen werden, um die junge Generation für die Thematik zu sensibilisieren.
Als Projekte können beispielsweise praktische Naturschutzmaßnahmen – wie die Anlage von Feuchtbiotopen oder das Anbringen von Nisthilfen –, umweltpädagogische Arbeiten oder Aktionen im Rahmen des Klimaschutzes sein. **Förderanträge für Projekte, die nächstes Jahr umgesetzt werden sollen, können noch bis zum 31.12.2025 gestellt werden.**

Nach Eingang der Anträge entscheidet das Kuratorium der Umweltstiftung nach Beratung durch den Beirat im Frühjahr kommenden Jahres.

Die Förderrichtlinie samt Förderformular sowie zusätzliche Faltblätter werden auf Wunsch gerne zugeschickt. Alle Informationen finden Sie auch in der Rubrik „Förderprojekte der Umweltstiftung“ auf der Internetseite www.umweltstiftung.guetersloh.de.

Fachliche Unterstützung sowie Antworten auf weitere Fragen zur Umweltstiftung erhalten Sie im Fachbereich Umweltschutz der Stadt Gütersloh. Ihre Ansprechperson dort ist Hans-Bernd Hensen. Kontakt unter +49 5241 822084 oder per E-Mail an umweltstiftung@guetersloh.de.

Impressum
Der Newsletter wird über einen E-Mail-Verteiler versendet. Gern dürfen Sie den Newsletter weitergeben. Bitte teilen Sie uns per E-Mail mit, wenn Sie aus dem Verteiler gelöscht werden möchten oder andere Interessierte kennen. Anregungen, Kritik, interessante Informationen und Wünsche sind ausdrücklich erwünscht. Hinweis: Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte externer Links. Hierfür sind ausschließlich die Betreiber verantwortlich.
Fotos: Stadt Gütersloh oder siehe Bildunterschrift

Herausgegeben von: Stadt Gütersloh, Fachbereich Umweltschutz, Friedrich-Ebert-Straße 54, 33330 Gütersloh
Internet: www.umwelt.guetersloh.de
Facebook: https://www.facebook.com/stadtgueterslohfachbereichumweltschutz
Ansprechperson und Redaktion: Andrea Flötotto, Tel. 0 52 41 - 82 22 50
E-Mail-Anschrift: andrea.floetotto@guetersloh.de